

Mitglied von



Poitschach, den 18.02.2016

Liebes Mitglied von Pro Silva Austria,

RUNDSCHREIBEN Nr. 43 – 2016/1

Trotzdem nun schon der Jänner vorbei ist, wünsche ich allen noch ein gutes, gesundes erfolgreiches Jahr 2016.

Wir wollen Sie/Dich hiermit über die letzten Veranstaltungen informieren und die Ergebnisse unserer Vollversammlung vom Oktober bekannt geben. Dazu kamen in letzter Zeit einige externe Veranstaltungen und Einladung zu Beiträgen im Namen von Pro Silva Austria.

Beim nächsten Rundschreiben wird dann wie gewohnt der „Dauerwald“ beiliegen, wo aufgrund des regen Interesses aus Deutschland unser Papier zur Wald-Wild-Jagd vollständig übernommen sein wird. Wir freuen uns auf weiteres Echo.

Weitere Veranstaltungsplanungen werden dann wohl auch schon soweit fortgeschritten sein, daß wir Sie über die Termine informieren werden.

Veranstaltungen seit Sommer 2015

Pro Silva Europe Annual Meeting 2015

Das Jahrestreffen von Pro Silva Europa fand zwischen 16.-20. September 2015 in Tschechien in der Nähe von *Brünn (Křtiny)* statt. Es nahmen über 50 Teilnehmer teil aus fast allen Mitgliedsländern Europas, sowie auch Polen, Rumänien und Griechenland und seit langem wieder einmal aus Dänemark, sowie sogar Interessenten aus Indien. Aus Österreich waren der Vorsitzende *Eckart Senitz* und sein Stellvertreter *Georg Frank* dabei. Unsere acht Tschechischen Kollegen hatten ein spannendes Programm, nicht ohne Kultur und Kulinarik, vorbereitet.

Unsere Basis war das Schloß in *Křtiny*, 20km nördlich von Brünn, welches dem Forst untersteht und als Seminarhotel geführt wird. Die zentrale Lage in Südmähren ermöglichte vielfältige Exkursionen in Wälder, die meist auch in Projekten der Forstfakultät von Brno bearbeitet werden:



Der erste Tag führte uns in den Lehrforst *Masaryk* der Forstfakultät der Mendel Universität Brno in der Nähe von *Křtiny*. Dieser Lehrforst existiert zu diesem Zweck bereits seit 1923 !! - An sechs Beispielsbeständen wurden Waldbaufragen in ungleichaltrigen Mischbeständen präsentiert. Dort werden konsequent sehr langfristige Versuchsflächen periodisch wissen-

schaftlich der Kontrollmethode folgend bearbeitet. Daher lassen sich langfristige Veränderung der Bestandesstrukturen gut verfolgen. – Das Buchennaturwaldreservat „*Habruvecká bučina*“ zeigt imposante Baumriesen mit Oberhöhen der Buchen von über 40 m. – Im



„*Haša sanctuary*“ wird ein einem heute 182-jährigen Bestand, der als Referenzfläche erhalten wird, das enorme Potenzial der Lärche in den buchenreichen Mischbeständen deutlich. Die maximalen Masse der Lärche liegen bei 53m Höhe, 87cm BHD und einem Stammvolumen von 11,1 m³. Aber auch Fichte (9 m³, 49m Höhe) und Buche (8 m³, 48,5 m Höhe) zeigen maximales Potenzial. Die Erkenntnisse aus der Referenzfläche sollen im Wirtschaftswald genutzt werden. - Ein Drittel des Waldes liegt im sogenannten „Mährischen Karst“, also auf Kalk: bei sanften Formen auf den Rücken

zeigen tief eingeschnittene Gräben und Flusstäler einen massiven Kontrast mit steilen Hangflanken und Felspartien mit interessanten geologischen Formationen.

Schließlich zeigte ein Versuch der Wiederbewaltung nach Windwurf, dass die Variante mit den geringsten Eingriffen und auch Investitionen, in einer Entwicklung über einen natürlich angesamten Birkenvorwald mit folgender Nadelbaumverjüngung die effizienteste und gleichzeitig billigste Lösung war. Sie erfordert nur Mut und Vertrauen, dass die Natur die Wunden schon heilen wird. – angepasste Wildstände und geeignete Samenbäume in der Umgebung vorausgesetzt.

Am Abend gab es ein informelles, aber äußerst wichtiges Treffen der Delegierten: In einer leidenschaftlichen Präsentation durch *Tomáš Vrška* wurde die Entwicklung von Pro Silva Bohemica, das sein 20-jähriges Jubiläum feierte, von einer losen „Untergrundvereinigung“ zu einer wachsenden Organisation, nun auch durch Mitgliedschaft in der Forstkommision des Ministeriums mit beschränktem forstpolitischen Einfluss deutlich. In Tschechien müssen erst die Hindernisse einer Entwicklung von strenger Planwirtschaft zu flexibler Waldwirtschaft in ungleichaltrigen Wäldern beseitigt werden. – Im Rahmen von Forstlichen Managementplänen sind der Rahmen von Verjüngungszeitraum und Alter der ersten Erntemaßnahmen genau definiert und lassen nur geringe Spielräume zu. – Der Weg von Pro Silva Bohemica ist exemplarisch für viele der Partnervereine in Europa. Die folgende freie Diskussion zeigt den großen Bedarf nach fachlichem Austausch auf. Aus den Ergebnissen sollen Prioritäten und Handlungsfelder von Pro Silva Europa abgeleitet werden. *Robert Flies* aus Luxemburg, mit langjähriger Erfahrung als Spitzenbeamter der europäischen Kommission, zeigte uns klar die Chancen und möglichen Zugänge auf der europäischen Ebene auf.



Der zweite Tag führte über 100km weiter westlich – schon auf halben Weg nach Prag - in die Gemeindewälder von *Vilanec* bei *Jihlava/Iglau* zum Thema „20 Jahre Überführung von gleichaltrigen Monokulturen zum Dauerwald“. Dort dominieren noch schachbrettartige wenig differenzierte Fichtenaltbestände mit eingelagerten Jungwaldflächen. In den Altbeständen entwickelt sich bei zu gleichmäßiger Aufflichtung dichte und homogene Fichtennaturverjüngung, bei stärkerer Aufflichtung Reitgras. Die zahlreichen Zaunflächen zeigen mit Mi-

schungen von Buche und Tanne deutlich das Potenzial, was offensichtlich durch starken Wildeinfluss kaum natürlich genutzt werden kann. Durch ovale Löcherhiebe soll die Differenzierung der Verjüngung erreicht werden.

Am Nachmittag konnten im Privatwald des *Forstgutes Žďár* mit 5.600 ha von Graf *Kinský* 60km weiter nördlich bei *Kocanda* die Transformation von sekundären, gleichhaltigen Fichtenwäldern zu strukturierten Mischbeständen gezeigt werden.



Untersuchungen durch die Mendeluniversität Brunn begleiten diesen Prozess. Die extrem genauen Forstkarten stellen die Überführungszonen dar. Unterschiedliche Lichtstellung hilft der Buche bei Differenzierung und bewirkt unterschiedliches Wuchsverhalten der Fichte. Windwürfe und zunehmend auch Borkenkäfer beschleunigen den Bestandesumbau. Im Zentrum der Fichtenwälder liegt eines der ältesten Naturwaldreservate mit reiner Buche. – ein denkbar starker Gegensatz !

Zum Kontrast führte die dritte Exkursion nach Süden bis knapp vor die österreichische Grenze. Am Rand des Nationalparks Tayatal / Podyjí National Park werden stark verhaselte Kiefernauflorungen, die im Bereich des „eisernen Vorhangs“ lagen, durch gezielte Pflegeeingriffe und Unterbau mit Laubholz allmählich in multifunktionale eichendominierte Wälder überführt. Gezielte Lichtführung zeigt die Möglichkeiten der Steuerung der Baumartendominanz in natürlichen Eichen-Hainbuchenwäldern mit vielfältigen Artenkombinationen. *Tomáš Vrška* präsentierte die Ergebnisse umfangreicher Untersuchungen unter dem kritischen Blick seines ehemaligen Lehrers Prof. *Vladimír Tesař*.

Der Zeitplan erlaubte leider zum wiederholten Male keine ausreichend, ausführliche Jahresitzung von Pro Silva Europa – 2016 findet die Tagung in Schottland statt und es wird dazu ein ½ Tag eingeplant.

Den Abschluss bildete eine Weinverkostung in einem privaten Weinkeller: Auch hier zeigt die Initiative der jungen Weinbauernfamilie, dass noch großes Potenzial in unserem Nachbarland liegt. Trinksprüche in mindestens 10 Sprachen machten uns die große „Pro Silva Familie“ bewusst. – Vielen Dank an die tschechischen Kolleginnen und Kollegen für die große Mühe und perfekte Organisation mit vielen Fakten, aber auch Emotion.



Pro Silva Austria – Jahrestagung 2015

Am 16. und 17. Oktober 2015 fand unsere Jahreshauptversammlung im Stift St. Florian (OÖ) statt. Unser Team aus Oberösterreich Dipl.-HFL-Ing. *Franz Reiterer* und Ing. *Othmar Aichinger* haben mit Unterstützung durch das BFW zwei intensive und spannende Exkursionen vorbereitet.

- **Naturnahe Waldwirtschaft - variantenreich, klimafit**

Das Tagungsthema bezog sich auf die unterschiedlichen Wuchsbedingungen in den Exkursionsorten St. Florian (Alpenvorland) und Reichtenthal (Mühlviertel), auf die Ver-

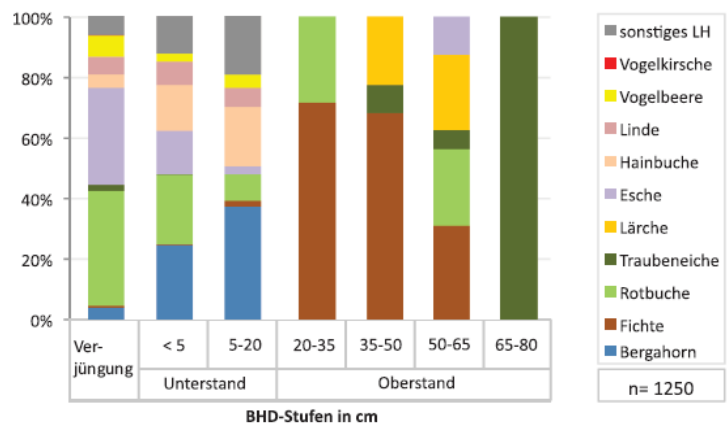
schiedenheit der Betriebsziele und die unterschiedliche Herangehensweise in der Umstellung in Richtung naturnaher und strukturreicher Wälder. Durch geänderte klimatische Rahmenbedingungen sind standörtliche Aspekte im Bewirtschaftungskonzept sowie in der Baumartenwahl verstärkt zu berücksichtigen.



Im ersten Exkursionspunkt wurde nach der Betriebsvorstellung durch Stiftsförster Ing. *Othmar Aichinger* - der auch Pro Silva-Kassier ist - zuerst eine eingehende Diskussion über den Standort und die Möglichkeiten und Risiken der Baumartenwahl geführt. Anhand einer Bodenprofilgrube wurde der Standort nach Bodenart und Wasserhaushalt von *Dr. Franz Starlinger* (BFW) erörtert.

Anschließend wurde eine der Beispiele des Projektes „Referenzflächen zur wissenschaftlichen Quantifizierung

naturnaher Waldbaumethoden in Österreich“ im Stiftswald von St. Florian besichtigt. „ResynatWald“ ist ein in Zusammenarbeit zwischen Pro Silva und dem BFW umgesetztes Projekt zur wissenschaftlichen Dokumentation von Wäldern in Umstellung auf Dauerwaldbewirtschaftung anhand von Referenzflächen. Seitens des BFW wurden die Ergebnisse der Ersterhebung von *Dr. Georg Frank* und *DDI. Sebastian Lipp* präsentiert. Die Strukturanalyse zeigt einen deutlichen Wechsel der Baumartenkombination an.



Anlass für die Änderung des Waldbauverfahrens waren im Betrieb Stift St. Florian die Kalamitätsereignisse in den 1990er Jahren. Kulturkosteneinsparung und Risikominimierung waren die wesentlichen Ziele zur Umstellung auf Naturverjüngung. Der besichtigte Revierteil ist mittlerweile betriebstypisch geprägt durch einen 2-schichtigen Bestandaufbau. Die fichtendominierten Alt- und Baumholzbestände sind zwar wegen der geringen Seehöhe von etwa 300 m anfällig für Käferschäden, können aber angesichts tiefgründiger Böden auch längere Trockenzeiten (wie 2015) überstehen. In der Verjüngung kommt vor allem Bergahorn als wertschaffende Baumart in ausreichender Dichte vor. Ein systematisches Netz von Rückegassen ermöglicht die kostengünstige Nutzung.



In seinem Statement ging Univ. Prof. Dr. *Eduard Hochbichler* auf die Risikoaspekte der Waldbewirtschaftung im Alpenvorland ein. Vom örtlichen BFI-Leiter *DI. Alfred Söllradl* wurde das oberösterreichische Modell der Abschussplanung, welches aufgrund des Verbißgrades anhand von Kontrollzäunen und Weiserflächen erfolgt, erörtert.

Zurück im Stift gab es in der Stiftsbasilika eine Hörprobe von der Brucknerorgel, der größten

spielbaren Kirchenorgel Österreichs, auf der einst der Komponist *Anton Bruckner* als Organist tätig war.



Am zweiten Tag ging es per Bus ins Mühlviertel nahe der Grenze zu Tschechien zum Forst- und Gutsbetrieb *Grundemann-Falkenberg*. In dem etwa 300 ha großen Betrieb wird die naturnahe Waldbewirtschaftung seit 20 Jahren konsequent umgesetzt. Durch zielstärkenorientierte Nutzung entstanden mittlerweile auf vielen Teilflächen strukturreiche Bestände.

Als ehemaliger Forstbetreuer hat der anwesende BÖFö. i.R. Ing. *Harald Neuburger* vielen Teilflächen gruppen- und horstweise

mit Tanne und Buche unterbaut. In ehemaligen Schneedruckbeständen haben sich die Lücken mittlerweile sehr gut verjüngt und sind diese Fläche Beispiele für den frühzeitigen Beginn zur Förderung des Strukturreichtums. Das Forsteinrichtungskonzept anhand von Standortbetriebsklassen wurde von Dipl.-HLFL-Ing. *Franz Reiterer*, Forstbüro, erörtert. Details dazu wurden inzwischen der Forstzeitung 11/2015 publiziert. – Weiters wurde in Gruppen anhand zweier Beispielsbestände über die künftige Eingriffsintensität sowie über den Begriff des „Initialfemeln“ (vgl. Publikation Kynast 2009) diskutiert.

Hofrat DI *Christoph Jasser* vom OÖ Landesforstdienst präsentierte im Betrieb liegende Demonstrationsflächen von Laubholzaufforstungen. Nach 15- bis 20 Jahren können die Ergebnisse unterschiedlicher Pflegestrategien eindrucksvoll unterschieden werden.

Die Exkursionsroute querte den Bogenparcours, der als Nebenbetrieb des Forstbetriebes geführt wird und der vom Eigentümer, Herrn *Dominik Grundemann-Falkenberg* präsentiert wurde. Der Parcours wird jährlich von über 10.000 Bogensportlern frequentiert. Abschluss und Mittagsimbiss fanden im Freilichtmuseum Reichenthaler Mühlendorf statt.

Rund 60 Teilnehmer folgten der Einladung zur Tagung, ua. auch je 2 Vertreter der ANW Baden-Württemberg sowie des Südböhmischen Forstvereins.



Bericht von Franz Reiterer

Vollversammlung Pro Silva Austria

Bei der 6.Vollversammlung von Pro Silva Austria nach der letzten im Jahre 2012 in Lockenhaus wurden statutengemäß die Berichte vom Vorsitzenden und Kassier vorgetragen:

- **Bericht des Vorsitzenden**

Der Vorsitzende berichtet über die vergangenen 3 Jahre der nunmehr abgelaufenen Funktionsperiode. Mit Unterstützung durch das 15-köpfige Team aus Vorstand, kooptierten Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführer konnten 5 Regionaltagungen, davon zwei 2-tägige, 2 Auszeigeübungen, 2 Gastexkursionen und 3 Exkursionen im Rahmen der Österreichischen Forsttagung mit insgesamt rund 680 Teilnehmern durchgeführt werden.

Die Mitgliederkartei wurde neu überarbeitet, sodaß nun 85% aller Mitglieder per e-mail erreicht werden können. Die Kontakte zu Pro Silva Europa wurden intensiviert; es gibt eine online Literatursammlung, die dem Vorstandsteam zugänglich ist. Dies wollen wir auch auf die Mitglieder erweitern. Die Positionspapiere wurden in neuem Layout gedruckt und ein Rollup erstellt. Aus der Veranstaltungsstatistik kann man entnehmen, daß seit 2000 rund 88 Veranstaltungen mit insgesamt rund 3.200 Teilnehmern abgewickelt worden sind. Offen sind weiterhin die Neuerstellung unserer Homepage, das Netz von Beispielsbetrieben, sowie verbesserte Vernetzung und die Werbung vor allem jüngerer Mitglieder.

Veranstaltungstyp (2000-2015)	Anzahl	TN	%
Regionaltagungen	36	1.659	51%
Auslandsexkursionen	12	392	12%
Gegenexkursionen	9	315	10%
Forstverein - Kooperation	5	309	10%
Studentenexkursionen	3	180	6%
Jahrestagungen	5	293	9%
ANW-Deutschland	4	14	0%
ProSilva Europa	14	79	2%
Summe	88	3.241	100%

Intensive Tätigkeiten waren vom Obmann bei rund 20 externen Veranstaltungen oder Vorträgen gefordert, so bei der forstökonomischen Tagung, beim Arbeitskreis Mischwald, beim Försterinformationstag, beim Vorarlberger Waldtag, sowie bei Tagungen der ANW Deutschland und dem internationalen Arbeitskreis „Forsteinrichtung im Dauerwald“. Darüber hinaus ist nunmehr die intensive Mitarbeit beim Projekt „RESYNATWald“ d.h. „Referenzflächensystem zur wissenschaftliche Quantifizierung naturnaher Waldbau-methoden in Österreich“ notwendig.



Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden 9 (elektronische) Rundschreiben in neuem Layout und reichlichen Fotos erstellt. Dadurch ist eine gute Mitgliederinformation und -bindung erreicht worden. Der Versand der Rundschreiben an befreundete Organisationen wie ANW Deutschland, Pro Silva Schweiz etc. bewirkte positives Echo und zahlreiche Rückmeldungen. Ergänzend konnten mehrere Artikel in der Forstzeitung und anderen Fachmedien publiziert werden.

Auf internationaler Ebene ist der Vorsitzende seit 2014 als stellvertretender Obmann von Pro Silva Europa im „executive board“ tätig und hat an 4 Jahrestagungen und weiteren Veranstaltungen im benachbarten Ausland (Slowenien, Deutschland) teilgenommen.

Neue Initiativen von Pro Silva Austria für die nächsten Jahre werden sein: das Positionspapier zu Naturschutz und Biodiversität, die Erweiterung des Netzes von Beispielsbetrieben und Referenzflächen, die Homepage, sowie externe Tagungen und verbesserte Kooperationen. - Im Rahmen einer kommenden Klausur soll die weitere Strategie erarbeitet werden. Ziel sollen verstärkte regionale Initiativen mit einem breiteren Team von aktiven Mitgliedern sein.

- **Bericht des Geschäftsführers**

In Vertretung des erkrankten Geschäftsführers präsentierte der Vorsitzenden auch die Mitgliederstatistik: seit 2013 hat der Stand um 10% zugenommen, sodaß wir nun 420 Mitglieder aus vielfältigen Bereichen zählen dürfen. Rund 195 (47%) davon können im weiteren Sinne der Gruppe der „Waldbesitzer“ zugerechnet werden. Dies unterscheidet uns massiv von den meisten anderen Pro Silva Gruppen in Europa, wo Behördenvertreter, Staatsangestellte und Wissenschaftler überwiegen. Wir haben eine regional ausgewogene Mitgliederverteilung, wobei Tirol und Salzburg immer noch deutlich unter dem Durchschnitt liegen.

- **Bericht des Kassiers**

Der Kassier Ing. *Othmar Aichinger* präsentierte den Finanzbericht der Jahre 2013 bis 2015: So gab es 2013 noch einen Überschuß von 6.800,- €, 2014 ein Minus von 5.500,- € und 2015 bis zur Vollversammlung ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Einnahmen sind nunmehr gänzlich ohne Förderungen deutlich abgesunken. Die Mitgliedsbeiträge mit rund 7.000,- € stellen das wichtigste Fundament unserer Finanzierungen dar. – Deshalb haben sich Geschäftsführer und Kassier in letzter Zeit auch intensiv um die Einhebung offener Beträge bemüht. Wir appellieren hiermit nochmals an die Solidarität unserer Mitglieder und um pünktliche Einzahlungen !!

Nach Vortrag des Berichtes der Rechnungsprüfer wurde der bisherige Vorstand einstimmig entlastet und die Neuwahlen durchgeführt:

- **Neuwahlen**

Für die nächsten 3 Jahre (wieder-)gewählt wurden: *Eckart Senitza* als Vorsitzender mit seinen beiden Stellvertretern *Andreas Amann* aus Vorarlberg und *Georg Frank*. Schriftführer bleibt *Josef Krogger*, neuer Stellvertreter ist *Peter Hauser*, der BFI-Leiter von Landeck in Tirol und somit auch unser neuer Tiroler Vertreter im Vorstandsteam. – Wir danken hiermit *Arthur Perle* für seine langjährige Mitarbeit. – Als Kassier wurde weiterhin *Othmar Aichinger* und als sein Stellvertreter *Martin Exemberger* bestätigt.

- **Budget und Finanzierung**

Das Budget für die kommenden 3 Jahre wurde vorgestellt und beschlossen. Dabei muß ab 2016 ein jährlichen Betrag von rund 2.500,- € durch zusätzliche Einnahmen abgedeckt werden. Dazu wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag von derzeit 20,- € auf 25,- € zu erhöhen, parallel dazu gibt es nun einen ermäßigten Beitrag für Mitglieder in Ausbildung und Studenten von 10,- €.

Weiters suchen wir fördernde Mitglieder, die uns mit einem Betrag freier Höhe zusätzlich unterstützen wollen. Diese werden bei Einverständnis gerne als fördernde Mitglieder namentlich genannt. Weiters werden wir uns um Sponsoren von Einzelveranstaltungen und Förderungen bemühen.

Bei dem ohnehin bescheidenen Gesamtbudgetrahmen von rund 13.000,- € jährlich sind wir extrem effizient und gleichzeitig initiativ.

Kurzbericht Eckart Senitza – das vollständige Protokoll wird mit der nächsten Postaussendung an alle Mitglieder verschickt

Festvortrag Prof. Roman Türk

Wie auch bei den vergangenen Vollversammlungen haben wir uns bemüht, einen externen Experten zu gewinnen, der uns zu wichtigen Aspekten neue Blickweisen näherbringt. In den vorigen Vollversammlungen waren dies Prof. *Thomas Knoke* aus München zum Thema „*Betriebsrisiko und Waldbausysteme*“ und Prof. *Douglas Godbold* zum Thema „*Mykorrhizza*“.

Diesmal konnten wir Univ. Prof. em. Dr. *Roman Türk*, den Obmann des Naturschutzbundes Österreich, gewinnen, zum Thema: „*Flechten in Waldökosystemen – was zeigen sie, was sagen sie aus?* „ zu referieren.

Ausgehend von einigen Grundgedanken zu „Natur“ ging Prof. Türk auf das Ökosystem Wald – Forst, die Biologie der Flechten und ihre Bedeutung als Indikator für Luftverunreinigung und menschlichen Einfluß ein. Wesentlich sind die interaktiven Prozesse zwischen den Organismen in einem (Wald-) ökosystem aus u.a. Pflanzen, Säugetieren, Insekten, Algen, Flechten und Bakterien. Im Rahmen der Evolution kommt es laufend zu Veränderungen der Arten und ihrer Genetik. Zusätzlich zu den natürlichen Prozessen in „ungestörten“ Waldökosystemen greifen v.a. Luftverunreinigungen mit Aerosolen und Stockstoffeinträgen ein.

Die Flechten nehmen innerhalb dieser Systeme eine Sonderstellung ein: Sie bilden eine eigene Organismengruppe, die aus einer differenzierten Symbiose aus Algen, die assimilieren können, sowie Pilzen und Bakterien bestehen. Jedes dieser Elemente hat innerhalb des Gesamtorganismus ganz bestimmte Funktionen und bildet differenzierte Gewebetypen aus. Der Pilz gewinnt Wasser und Mineralstoffe aus der Umgebung und unterstützt die Alge, welche sich selbst nicht ausreichend mit Wasser versorgen kann, bei der Erzeugung von Zucker durch Photosynthese. Bakterien spielen dabei eine teilweise noch ungeklärte Rolle.



Jedes dieser Elemente hat innerhalb des Gesamtorganismus ganz bestimmte Funktionen und bildet differenzierte Gewebetypen aus. Der Pilz gewinnt Wasser und Mineralstoffe aus der Umgebung und unterstützt die Alge, welche sich selbst nicht ausreichend mit Wasser versorgen kann, bei der Erzeugung von Zucker durch Photosynthese. Bakterien spielen dabei eine teilweise noch ungeklärte Rolle.

Flechten zählen zum Reich der Pilze, bilden keine Sexualorgane (Blüten) aus und sind als „Lagerpflanzen“ nicht in Wurzel, Stamm und Blatt gegliedert. Trotzdem bilden sie auf ihrer Unterlage wie Steinen, Rinden, Ästen oder Moderholz teilweise sehr vielfältige, differenzierte blattähnliche Formen aus. Sie werden durch hohe Luftfeuchtigkeit (z.B. Nebelzone) gefördert, sind jedoch extrem empfindlich auf den oft großflächig regionalen Eintrag von Luftfremdstoffen und Stickstoffverbindungen. Das Vorkommen und der Artenreichtum von Flechten sind gleichzeitig ein Zeiger für „Naturnähe“ des jeweiligen Lebensraumes. Flechten können untereinander vielfältige Gesellschaften bilden und verbreiten sich durch Sporenflug.



Externe Veranstaltungen

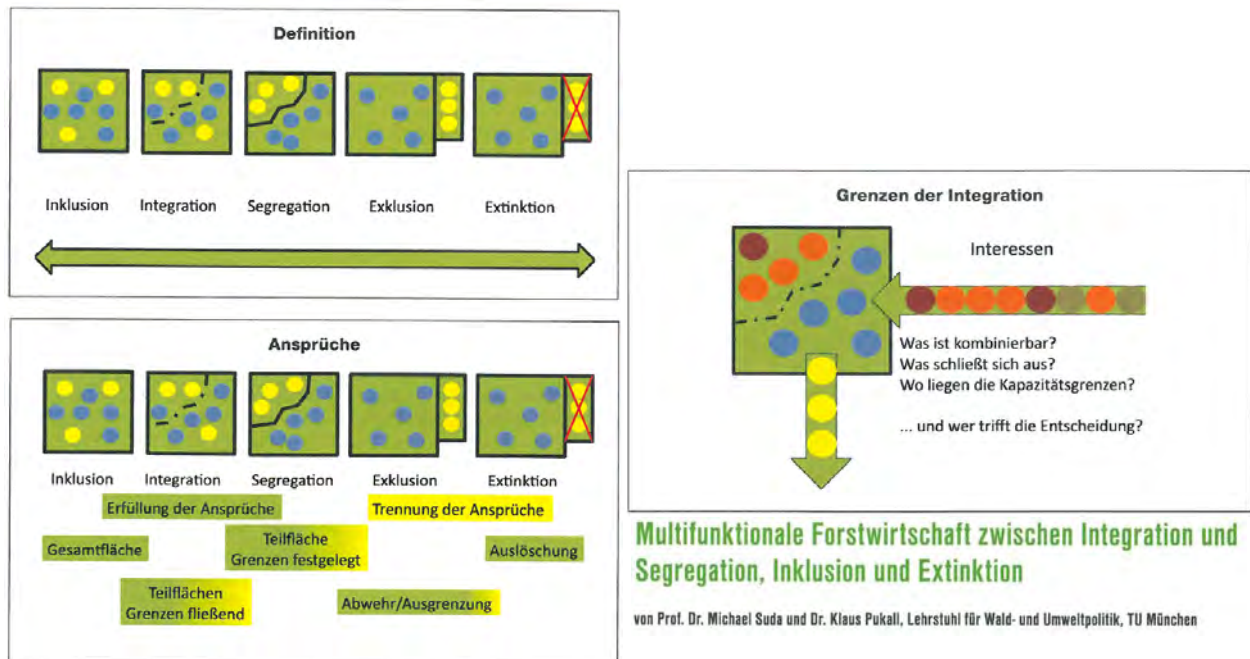
- **Natura 2000 und naturnahe Waldwirtschaft**

Der Vorsitzende war am 3. November zu einem Vortrag im Rahmen der Tagung „*Natura 2000 – nur Risiko oder auch Chance*“ an die forstliche Ausbildungstätte in Pichl eingeladen. Der vorgegebene Titel „*Natura 2000 und naturnahe Waldwirtschaft – Gemeinsame Zielsetzung, vorauseilender Gehorsam oder ‚Wolf im Schafspelz‘*“ hat genug Spannung erzeugt.

Nach juristischen Aspekten, die von Mag. *Martin Langauer* von der Fachabteilung Rechts- und Umweltpolitik der Landwirtschaftskammer Österreich und von Dr. *Johann Zebinger* von der Abt. Umwelt und Raumordnung der Steiermärkischen Landesregierung referiert wurden,

kamen Förderinstrumente im Rahmen der LE14-20 (ÖWÖP) (DI Michael Keller BMLFUW) und die Auswirkungen von Natura 2000 auf die Tätigkeit der Forstbehörde (DI Dr. Günther Karisch, BH Leoben) zur Sprache. Ein Block aus Sicht der Ökologie mit der Rolle der Potenziellen Natürlichen Vegetation (Dr. Wolfgang Willner V.I.N.C.A) und von Waldlebensräumen (Dr. Josef Eisner, Ingenieurbüro f. Biologie) wurde von „Blitzlichtern: Natura 2000 aus Sicht der forstlichen Praxis“ gefolgt:

OFM DI Karl Jäger vom Benediktinerstift Admont eräuterte die tägliche Auseinandersetzung im Forstbetrieb v.a. bei Erschließungsprojekten, sowie RA Dr. Bernhard Frizberg zeigte die



Einschränkungen und Probleme bei seinem Waldbesitz in der Nähe von Graz auf.

Vorsitzender Eckart Senitzka ging von den Grundsätzen von Pro Silva Europa aus, wo die Definitionen der Naturfunktion, der Schutzfunktion – die auch Boden-, Biotop- und Artenschutz beinhaltet –, der Produktionsfunktion und der Kulturfunktion und der dazu führenden Mittel ein. Viele Naturschutzaspekte werden dort bereits abgedeckt. In den Grundsätzen von Pro Silva Austria wird die Erhaltung der biologischen Vielfalt als eine der Säulen naturnaher Waldbewirtschaftung dargestellt. Dabei ist jedoch die Ausgewogenheit der ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielsetzungen zu beachten. Motivation zu „naturnaher Waldwirtschaft“ kommt vornehmlich aus der Überzeugung der langfristigen ökonomischen Überlegenheit kombiniert mit hoher Stabilität und Resilienz gegenüber Störungen. Naturschutzaspekte können dabei bis zu einem bestimmtem Maß gut integriert werden. Es können Altholzinseln und Biotopbäume mit Förderanreizen bereitgestellt werden. Totholzanteile, Strukturvielfalt und Baumartenreichtum, sowie Naturverjüngung können relativ einfach geboten werden, angepaßte Wildstände als Voraussetzung.

In der praktischen Umsetzung gibt es jedoch vielfältige Problembereiche wie Regulative bei Kalamitäten, bei Eigentümerwechsel, auch hinsichtlich der Maßstabsfrage. Es kann „naturnaher Waldbewirtschaftung“ sicherlich kein genereller Kielwassereffekt unterstellt werden. Vertragsnaturschutzansätze und entsprechende Rechts- und Budgetsicherheit wären die Voraussetzung für erfolgreiche Kooperationen. Wald erfordert eine gewisse Großzügigkeit und vielfältige Eigentümerstrukturen und Bewirtschaftungsintensitäten schaffen großräumige Vielfalt auch beim Aspekt der Biodiversität.

Die Folien des Vortrages können von der ProSilva Homepage herunter geladen werden.

• **Vogelschutz und Forstwirtschaft – (k)ein Widerspruch ?**

Auf Einladung der Österreichischen Bundesforste (DI *Gerald Plattner*) hatte der Vorsitzende am 19. November 2015 die Möglichkeit, die Positionen von Pro Silva Austria vor rund 150 Experten aus der Naturschutzszene zu vertreten.

Beim 7. ExpertInnenforum des Naturraummanagements der ÖBF AG in Zusammenarbeit mit Birdlife Österreich referierten unter anderem *Gerald Pfiffinger* (Geschäftsführer von Birdlife Österreich), *Rudolf Freidhager* (Sprecher des Vorstandes der ÖBF), *Gábor Wichmann* (Stv. VS Birdlife Österreich) und *Gerald Plattner* (Naturraummanagement der ÖBF AG). Mitarbeiter von Birdlife und den ÖBF zeigten unter dem Titel „Der Weg ist das Ziel“ Blitzlichter aus dem Arbeitsalltag des gemeinsamen Projektes der Brutvogelerhebung. Weiters wurden die möglichen Förderinstrumente (DI *Michael Keller*, BMLFUW) und die Strategien und Umsetzung in Salzburg (DI *Susanne Stadler*) vorgestellt. Den Abschluss bildeten Praxisberichte aus dem Betrieb der Stiftung Fürst Liechtenstein in Wilfersdorf (DI *Hans Jörg Damm*), aus einem Schutzgebiet in der Steiermark (*Karin Hochegger*), aus dem Auerhuhnbiotopmanagement der Bayerischen Saalforste (Betriebsleiter *Thomas Zanker*) – die wir bei der Exkursion im Rahmen der Forsttagung 2015 besichtigen konnten (siehe Rundschreiben 42) – sowie aus einem Schutzgebiet in Tirol (*Katharina Bergmeister*).



Der Vorsitzende *Eckart Senitza* berichtete aus seiner Betriebspraxis, wo besonders die historischen und aktuellen Schnittstellen zwischen Wald und Landwirtschaft die besten Biotope bieten. Weiters konnte gezeigt werden, dass durch flexiblen Waldbau, der sich an natürlichen Prozessen orientiert relativ rasch strukturreiche Mischbestände mit Biotopelementen (Höhlenbäume, Totholz) gestalten lassen. Zusätzlich können weitere Elemente durch Belassen von Randbäumen, altem absterbendem Laubholz und Veteranenbäumen geschaffen werden. Aber auch hier muss der laufende Wandel und die Erneuerung über Reservebäume bedacht werden. Ergänzend wurde ein Beispiel gezielter Lebensraumgestaltung für Auerwild im Hochgebirge am Rand des „Nationalparks Hohe Tauern“ präsentiert. Allgemein können die Ansätze für Waldbau und Vogelschutz über die Stufen: Bewusstsein Schaffen, Belassen (Totholz, Randbäume, Sträucher), Verzichten (Biotope, Zellen, Horstbäume) und aktiver Waldbau zur Lebensraumgestaltung zusammengefasst werden. Aktive Waldbewirtschaftung bleibt zentrales Element, beim Verzicht sind entsprechende Abgeltungen vorzusehen. Kalamitäten müssen dabei als Chance gesehen, der Standort und seine Nutzungsgeschichte müssen beachten werden. Vieles was im Wald passiert ist nicht planbar !

Der Vorsitzende *Eckart Senitza* berichtete aus seiner Betriebspraxis, wo besonders die historischen und aktuellen Schnittstellen zwischen Wald und Landwirtschaft die besten Biotope bieten. Weiters konnte gezeigt werden, dass durch flexiblen Waldbau, der sich an natürlichen Prozessen orientiert relativ rasch strukturreiche Mischbestände mit Biotopelementen (Höhlenbäume, Totholz) gestalten lassen. Zusätzlich können weitere Elemente durch Belassen von Randbäumen, altem absterbendem Laubholz und Veteranenbäumen geschaffen werden. Aber auch hier muss der laufende Wandel und die Erneuerung über Reservebäume bedacht werden. Ergänzend wurde ein Beispiel gezielter Lebensraumgestaltung für Auerwild im Hochgebirge am Rand des „Nationalparks Hohe Tauern“ präsentiert. Allgemein können die Ansätze für Waldbau und Vogelschutz über die Stufen: Bewusstsein Schaffen, Belassen (Totholz, Randbäume, Sträucher), Verzichten (Biotope, Zellen, Horstbäume) und aktiver Waldbau zur Lebensraumgestaltung zusammengefasst werden. Aktive Waldbewirtschaftung bleibt zentrales Element, beim Verzicht sind entsprechende Abgeltungen vorzusehen. Kalamitäten müssen dabei als Chance gesehen, der Standort und seine Nutzungsgeschichte müssen beachten werden. Vieles was im Wald passiert ist nicht planbar !

Prof. *Manfred Lexer* (Waldbauinstitut Boku Wien) stellte schließlich noch die Ergebnisse aus dem Projekt „Arrange“ vor, wo modellhaft unterschiedliche Waldbehandlungstypen im Gebirgswald hinsichtlich ihres Artenreichtums verglichen wurden.

In der Abschlussdiskussion konnte der Vorsitzende die Positionen von Pro Silva vorstellen und darauf hinweisen, dass im Rahmen naturnaher Waldbewirtschaftung immer eine Optimierung im Hinblick auf verschiedene parallele Ziele anzustreben ist. Auch der Naturschutz sollte keine Maximalforderungen stellen, sondern muss zwischen Artenschutz, Prozessschutz und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen optimale und ökonomisch machbare Lösungen in Kooperation mit den Waldbesitzern suchen.

- **Kooperation mit dem Österreichischer Forstverein**

Regelmäßig können die Meinungen von Pro Silva Austria im Rahmen des Hauptausschusses des Österreichischen Forstvereines eingebracht werden. Bei der kommenden Forsttagung in Tirol wird wiederum eine Exkursion ganz speziell auf die Interessen der Mitglieder von Pro Silva ausgerichtet sein.

Öffentlichkeitsarbeit

- **Vorwort zum Band „Waldmanagement“ des Nationalparks Gesäuse**

Auf Einladung des „Nationalparks Gesäuse“ unter Geschäftsführer DI *Herbert Wölger* bekam Pro Silva die Möglichkeit, das Vorwort zum neuen Band „Waldmanagement“ in Schutzgebieten beizutragen. Wir bringen Ihnen hier die vollständige Fassung. Falls möglich, werden wir den Band dann unseren Mitgliedern anbieten können. Darin findet sich u.a. auch ein Beitrag von FD DI *Johannes Doppler* (FV Langau).

Walddynamik mit und ohne Menschen

„Ursprünglich war in unseren Breiten der Wald die dominierende Landbedeckung. Rodungen zur Gewinnung von Ackerland und Weiden und vielfältige Nutzungen der Wälder für Holz, Weide und Streu waren vom Menschen geschaffener Lebensraum. Somit ist Wald Teil der Kulturlandschaft mit regional sehr unterschiedlichen Überprägungen durch menschlichen und tierischen Einfluss.

Die großflächigen Waldplünderungen im Zuge der Industrialisierung brachten die ersten Regelwerke zur Nachhaltigkeit hervor und wir feierten nun das 300-Jahr Jubiläum dieses oft missbrauchten Begriffes.

Nachhaltige Waldnutzung war und ist immer ein Kompromiss und erfordert eine Optimierung auf vielfältige gleichzeitige Zielsetzungen in unterschiedlicher Gewichtung. Ökonomie, Ökologie und soziale Komponenten in ausgewogener Weise abzudecken ist die Aufgabe moderner Waldbewirtschaftung.

Als Vorsitzender von Pro Silva Austria bin ich bemüht für unsere 400 Mitglieder Praxisveranstaltungen und Exkursionen zu Beispielsbetrieben und –flächen naturnaher Waldbewirtschaftung in ganz Österreich zu organisieren. Wir vertreten engagierte Waldbauern, Waldbesitzer, Forstbetriebe und auch Vertreter aus Wissenschaft und Forschung. Oft kommen die besten Vorbilder aus der örtlichen praktischen Erfahrung, die im wechselseitigen Austausch multipliziert wird. Im Rahmen von *Pro Silva Europa* stehen wir in internationaler Kooperation mit 24 Partnerorganisationen.



Urwälder und Naturwälder sind für uns seit langem Quelle der Inspiration, aber vor allem Laboratorium zur Erforschung der Zusammenhänge – wie in diesem Band vielfältig dargestellt – und zur Ableitung von Konsequenzen für eine an den natürlichen Prozessen orientierten Bewirtschaftung.



Große Schutzgebiete, wie Nationalparke, und auch kleinere wie Naturwaldzellen und Naturwaldreservate – allein seitens des BFW mit rund 8.500 ha unter Vertragsnaturschutz – bilden eine entscheidende Basis zur Erhaltung von Arten, aber vor allem für "ungestörte" Abläufe natürlicher Dynamiken. Störungen durch Wind, Schnee, Insekten und anderen externen Ereignissen sind dabei die Triebfeder neue Entwicklungen anzustoßen und in auch oft unerwartete Richtungen zu lenken. Wissenschaftliche Untersuchungen darin liefern wertvolle Hinweise für eine aktive Waldbewirtschaftung unter möglichst enger Einbeziehung dieser Abläufe.

Naturnahe Waldwirtschaft hat in Mitteleuropa eine mindestens 100-jährige Tradition mit laufenden Weiterentwicklungen und Anpassung an die jeweils aktuellen Rahmenbedingungen. Im Rahmen naturnaher Waldwirtschaft wird auch eine Integration

von Naturschutzaspekten (Altbäume, Totholz, Horst- und Höhlenbäume, Arten- und Struktureichtum) angestrebt.

Überwiegend private Eigentümer der Waldflächen in Österreich erwarten sich aber zu Recht eine gerechte und ideologiefreie Berücksichtigung ihrer Ansprüche. Dabei stehen die Strategien großer Schutzgebiete in Ergänzung zu integrativen Ansätzen. Auch der Naturschutz muss optimieren zwischen Artenschutz, Prozessschutz und ökonomischen Rahmenbedingungen und damit ehrliche Partnerschaften aufbauen." - E.Senitza

- **Naturwaldreservate – Stand nach Petition**

Vor über einem Jahr haben wir unsere Petition zur Erhaltung und Absicherung des österreichischen Naturwaldreservate-Programmes an Herrn BM DI *Andrae Rupprechter* geschickt. Nachdem nunmehr offensichtlich eine Finanzierung aus dem Programm LE 14-20 doch nicht möglich scheint, verfolgt das Ministerium jetzt wieder den ursprünglichen Ansatz einer weiteren Finanzierung aus nationalen Mitteln. Ein Projekt zur weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung durch das BFW ist ebenfalls „auf Schiene“. Wir hoffen das Beste !

- **Beitrag FOWITA**

Wir wurden eingeladen zur kommenden Forstwissenschaftlichen Tagung in Deutschland, die von 26.-29. September in Freiburg im Breisgau stattfinden wird, Beiträge zum Thema „*Evidenzbasierte Forstwirtschaft – Objektivierung des Systemverständnisses*“ einzureichen. Die entsprechende Session wird hier kurz beschrieben:

„Welche Evidenzbasis hat und braucht die Naturgemäße Waldwirtschaft?“

Die Naturgemäße Waldwirtschaft wird in Mitteleuropa zunehmend praktiziert. Schon die historisch der naturgemäßen Waldwirtschaft vorangehende Plenterung wurde von Bewirtschaftern entwickelt und die Evidenzbasis dafür erst nachträglich geschaffen. Dieser Ablauf wiederholt sich bei der naturgemäßen Waldwirtschaft. Das erste Ziel dieser Session ist, öko-

physiologische, waldökologische und ökonomische Grundlagen für die naturgemäße Waldwirtschaft darzustellen, das zweite Ziel, Lücken in diesen wissenschaftlichen Grundlagen zu identifizieren. Aus den heutigen Grundlagen sollen der Anwendungsbereich dieser Bewirtschaftungsform und deren Grenzen abgeleitet werden.“ –

Wir haben zwei Beiträge eingereicht und sind gespannt, ob wir ausgewählt werden. Eine Präsentation bei dieser renommierten deutschen forstwissenschaftlichen Tagung, die alle 2 Jahr an einer der 4 Forstfakultäten Deutschlands stattfindet, wäre für uns eine große Chance und Ehre.

Pro Silva Europe

- **Dreiländer-Exkursion in Slowenien**

Anlässlich der Europatagung in Tschechien wurde ein Treffen von drei Nachbarländern vereinbart. So trafen sich am 13. November 2015 je zwei Vertreter aus Italien (*Massimo Stroppa, Alessandro Wolynski*) und Österreich (*Eckart Senitza, Georg Frank*) mit mehreren Kollegen aus dem slowenischen Team (*Tone Lesnik, dem Obmann von Pro Silva Slovenija, Prof. Jurij Diaci, Zoran Grec, Andrej Gartner, Ales Poljanec* u.a.) im Waldgebiet des Hochplateaus von Pokljuka in der Nähe von Bled.

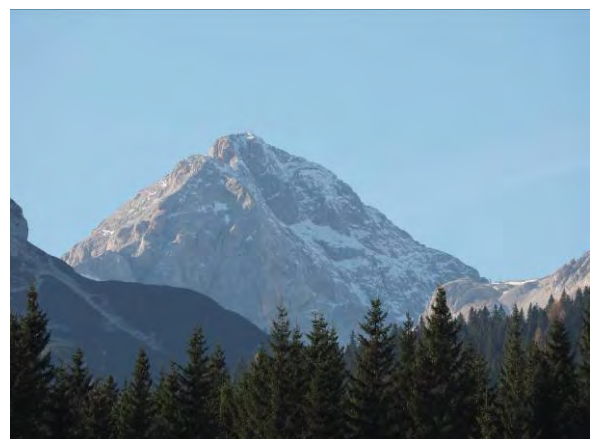
Wir diskutierten an Beispielen von aktuellem Maschineneinsatz das Problem, dass in Managementplänen zwar vieles geplant wird, in der Umsetzung wo es um die Auftragsbeschreibung und Kontrolle geht, jedoch große Lücken klaffen. Hier muss erst ein Weg zu einer praxisgerechten Umsetzung der waldbaulichen Ziele durch die ausführenden Firmen gesucht werden. Weiters konnten wir unterschiedliche Beispiele der Überführung ehemals gleichaltriger Fichtenbestände in strukturierte, naturverjüngte Mischbestände – eine wohlbekannte Aufgabenstellung - und verschiedene Durchforstungsstrategien in der extrem schneereichen Lage sehen.



- **Pro Silva Europe**

Ausgehend von der Jahrestagung in Tschechien sollen im Kernteam (executive board), aus Präsident (*Phil Morgan, Wales*), Stellvertreter (*Eckart Senitza, Österreich*), Schriftführer (*Pagraig O'Tuama, Irland*), Kassier (*Anne Hürzeler-DeTurckheim, Schweiz*) und Assistenz (*Lucie Vitkova*) laufend Aktivitäten abgestimmt und durchgeführt werden.

Dazu gab es inzwischen zwei Telefonkonferenzen, in denen die Arbeitsschritte abgestimmt und geprüft wurden. Bei der nächsten Jahrestagung in Schottland soll ein ½ Tag einer ausführlichen internationalen Diskussion gewidmet werden.



Veranstaltungsplan 2016

- **Auszeigeübung Frühjahr 2016**

Wie in den beiden vergangenen Jahren wird unser Team aus Oberösterreich wieder eine Auszeigeübung mit Rahmenprogramm organisieren. Als Terminavisos können wir bekannt geben, daß am Mittwoch, den 11. Mai abends eine Diskussion als Kamingsgespräch mit einem externen Experten und am Donnerstag, den 12. Mai die Auszeigeübung stattfinden soll. Nähere Programmdetails und den Ort erfahren Sie in unserer nächsten Aussendung.

- **ANW Bundestagung 19.-21. Mai**

Die jährliche Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW), unserer Schwesternorganisation in Deutschland findet von 19. bis 21. Mai 2016 in Hameln (Niedersachsen) statt. Unter dem Titel „Toleranzmodell Dauerwald – Naturnähe verbindet – Segregation spaltet“ werden ½ Tag Vorträge und dann an 2 Tagen Exkursionen geboten. Bei Interesse können Sie das Programm unter www.anw-niedersachsen.de herunterladen oder bei uns anfordern. Anmeldungen können bereits durchgeführt werden.

- **ÖFV Forsttagung in Tirol**

Die Jahrestagung des Österreichischen Forstvereines findet am 9. und 10. Juni im Raum Kufstein statt. Generalthema ist die Beziehung zwischen Freizeitnutzung und Waldwirtschaft. Die Tiroler Kollegen haben eine speziell abgestimmte Exkursion zusammengestellt:

Unter dem Titel „Mit der Natur Arbeiten“ wird „**Naturnahe Waldwirtschaft im Bauerwald auf Basis betriebswirtschaftlicher Daten**“ beim Besuch des Waldes von Staatspreisträgers Johann Astner in Reith im Alpbachtal (www.gasteighof.at), sowie „Regeneration eines ehemals extrem immissionsbedingten Sanierungsgebietes“ im Einflußbereich von Brixlegg präsentiert. - Die Führung wird der ehemalige Landesforstdirektor DI Dr. *Hubert Kammerlander* übernehmen, der uns schon im Vorjahr den Oberhauser Zirbenwald näher gebracht hat. – Bitte schon jetzt den Termin vormerken: Forsttagung am 9. Juni 2016 – Exkursion am 10. Juni 2016 (8:00 Abfahrt Kufstein – 15:00).

Nähere Details folgen später auch mit den Informationen zur Anmeldung !

- **Pro Silva Europe 2016 in Schottland**

Die Tagung von Pro Silva Europa wird zwischen 22. und 25. Juni in Schottland stattfinden. Unser Gastgeber Prof. *Bill Mason*, Vorsitzender der CCFG Continuous Cover Forestry Group GB, wird ein spannendes vielseitiges Programm vorbereiten.

Kurz Notiert

Nachträglich wollen wir noch erwähnen, dass unser Ehrenvorsitzender *Sepp Spörk* am 2. November seinen 75. Geburtstag gefeiert hat. Wir wollen hiermit offiziell die Gelegenheit nutzen, ihm im Namen aller Pro Silva Austria-Mitglieder herzlichst zu gratulieren und für seinen Einsatz für den Verein zu danken. Er war es ja, der den Verein im Jahre 2000 in die Selbstständigkeit geführt hat und so maßgeblich am Aufbau und an der gedeihlichen Entwicklung von Pro Silva Austria beteiligt war. Er hat gemeinsam mit unserem ersten Vorsitzenden Heinz Reiningger die „Naturnahe Forstwirtschaft“ in Österreich etabliert und salonfähig gemacht. Seine Breiten- und Tiefenwirkung als Waldbauprofessor für die Naturnahe Waldwirtschaft in Österreich ist unumstritten. Wir wünschen vor allem Gesundheit und noch viele Stunden in den geliebten Wäldern, hoffentlich zwischendurch auch mit Pro Silva.

Erinnerung: Fördernde Mitgliedschaft

Zum Schluss unseres Rundschreibens erinnern wir nochmals höflich an unseren Finanzbedarf und die Möglichkeit uns als fördernde Mitglieder mit einem frei zu wählenden Betrag zu unterstützen. Wenn Sie damit einverstanden sind, werden Sie dann bei den nächsten Aussendungen dankend namentlich erwähnt !

(Redaktion: E.Senitza 15.02.2016 – Text, Fotos soweit nicht anders angegeben E. Senitza)

Eckart Senitza (Vorsitzender)
Günther Flaschberger (Geschäftsführer)
DI Dr. Eckart Senitza
Poitschach 2
9560 – Feldkichen i.K.
eckart@senitza.at

www.prosilvaustria.at
www.prosilvaeurope.org
DI Günther Flaschberger
Milesstraße 10
9560 – Feldkirchen i.K.
guenther.flaschberger@ktn.gv.at

Pro Silva Europe – Tschechien



Abbildung 1: im Buchen Naturwaldreservat



Abbildung 2: mit Zaun ein Traum !



Abbildung 3: diffuser Schatten – hängt von der Schichtung ab !!

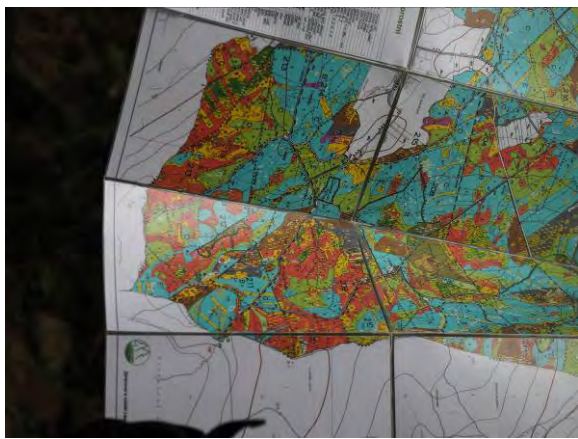


Abbildung 4: extrem genaue Forstkarten

Bilder von der Jahrestagung



Abbildung 5: Alle vor der Grube !



Abbildung 6: spannende Diskussionen



Abbildung 7: die Brucknerorgel



Abbildung 8: der Festsaal im Stift St. Florian



Abbildung 9: Franz Reiterer vor großer Runde



Abbildung 10: Waidmannsheil mit Pfeil und Bogen